

Zurück im politischen Kabarett

02. März 2011 17:27



Unglaubliche Video-Einspielungen: Thomas Maurer.

Thomas Maurer brilliert in "Out of the dark" als geläuterter Thomas Maurer

Wien - Auf Youtube ist der Clip zwar nicht zu finden. Aber man traut Thomas Maurer durchaus zu, derart betrunken gewesen zu sein, dass er in der von Oliver Beier moderierten ORF-Sendung *Was gibt es Neues?* das öde Mitraten verweigerte - und schließlich polternd das Studio verließ.

Nun steht der Mann, der mit knapp 44 Jahren schon sein halbes Leben Kabarettist ist, auf der Bühne des Stadtsaals und entschuldigt sich kleinlaut bei seinem Publikum. Nach vielen Entgleisungen will er wieder durchstarten - "mit lauter altem Schas", wie er eingesteht, kompiliert zum Best-of mit dem Titel *Out of the dark*.

Dieser Thomas Maurer, der seinem Erfinder lediglich äußerlich gleicht, will die Vorfälle, die vom Boulevard breitgetreten worden seien, aber nicht unkommentiert lassen. Damit sich sein Publikum noch einmal daran ergötzen kann, lässt er die Videos auf die große Leinwand hinter ihm beamen.

Die Einspielungen mit Cameo-Auftritten von Anchorman Armin Wolf, Bundespräsident Heinz Fischer ("Maurer ist ein Lauser") und anderen sind unglaublich. Als Studiogast in *Kulturmontag* zum Beispiel ärgert Maurer maßlos, lediglich Ersatz für Peter Sloterdijk zu sein. Zudem neidet er Daniel Kehlmann, dem sich Barbara Rett mit all ihrer Hingabe zugewendet hat, den Erfolg: Angewidert wirft er dem Autor Papierbälle ins Gesicht. Als Kehlmann andeutet, doch lieber Sloterdijk als Gesprächspartner zu haben, verliert Maurer völlig die Fassung.

Sein Verhalten war natürlich nicht professionell, räumt er ein. Aber eben: Er stand unter Druck, die Scheidung setzte ihm zu und so weiter. Dass er Kokain schnupfte, sei ihm nicht bewusst gewesen: Ein TCM-Arzt hätte ihm das Granulat - rein pflanzlich! - gegen seine Nebenhöhleneiterung gegeben. Aber nun, nach einer Therapie, steht er wieder auf der Bühne.

Er erinnert sich seiner Anfänge: Damals, 1988, gab es ja noch die UdSSR! Und die Dienstleistung war noch nicht erfunden: Alle waren grantig, die "Mistkübler" durften um halb 7 Uhr das ganze Haus wecken. Maurer streut wie zufällig alte Nummern ein oder spielt auf Programme wie *Sputnik* oder *Bis Dorthinaus* an. *Out of the dark* ist ein in der Tat raffiniert gebautes Stück, dessen Komponenten miteinander in Beziehung stehen.

Und plötzlich ist Maurer in der Gegenwart angelangt - mit einer halbstündigen politischen Analyse, die unglaublich treffend wie witzig ist. Man kann kaum glauben, dass Maurer diese zum überwiegenden Teil aus seinem Programm *Dschungel* von 1995 übernommen hat. Wortgewaltig zieht er über die Regierung und "die Prolos" her, dann stellt er hinterfotzig die Demokratie infrage: Wahlberechtigt sollten nur jene sein, die Steuer zahlen, denn dann hätte Strache "ausgeschissen". Und er rät seinen Zuhörern, Mitglied der FPÖ zu werden, um die Partei von innen heraus zu verändern. Falls "diese Bagage" dennoch an die Macht käme, sei es sicher kein Fehler, "wenn man dabei ist". Ein echtes Highlight! (Thomas Trenkler/ DER STANDARD, Printausgabe, 3.3.2011)